



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anzeigenanzeigen 10 Pf.

Nr. 92.

Welzheim, Dienstag den 20. Juni 1899.

33. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Juni. König und Königin besuchten heute vormittag Kils Tiergarten, um einer Sondervorstellung der Löwenbändigerin Miß Helot beizuwohnen. Mitte August begeben sich die Majestäten nach Potsdam. Nach den Kaisermanövern soll das Hoflager nach Martenwahl verlegt werden. In der folgenden Woche wird der Landesbischof Dr. Keppeler von dem Königspaar in Debenhausen in Audienz empfangen und zur Tafel gezogen.

Cannstatt, 16. Juni. Nachdem wir schon gestern Abend ein Gewitter hatten, das einen 4stündigen strömenden Regen brachte, ging heute in den ersten Nachmittagsstunden abermals ein beinahe wolkenbruchartiger Gewitterregen nieder mit Hagelkörnern bis zur Größe von Haselnüssen untermischt; eine Zeit lang hatte die betroffene Strecke im freien Felde das Aussehen einer Winterlandschaft.

Esslingen, 16. Juni. Der 33jährige verheiratete Lokomotivführer Eduard Welde stürzte gestern bei Esslingen, D.A. Leonberg, infolge eines Fehltritts in den Eisenbahnviadukt und war sofort tot.

Kirchheim u. T., 16. Juni. (Wollmarkt.) Der Wollmarkt, der bedeutendste Süddeutschlands, beginnt am 21. Juni. Zugeführt sind bis jetzt 3000 Zentner; die Wäsche ist befruchtigend. Die Zufuhr dauert noch an.

Marbach, 17. Juni. Gestern nacht zwischen 3 und 4 Uhr schlug der Blitz in Mundingen ein, ohne zu zünden, tötete aber im Stalle eine Kuh.

Leonberg, 17. Juni. Auf der Bahn zwischen St. Joch und Erlengsteg wurden gestern nachmittag 5 Uhr drei Arbeiter, welche mit einem Kollwagen auf dem Geleise St. Joch zufuhren, von einem Probezug überfahren. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, der dritte verschied nach kurzer Zeit infolge der erhaltenen Verletzungen.

Kottweil, 16. Juni. Ueber den Tod der Frau Monika Schneider in Schrbzingen, welche gestern früh tot unter dem Garbenloche ihrer Scheuer gefunden wurde, liegen jetzt nähere Thatsachen vor. Der Gerichtsarzt hat Erdrösselung festgestellt und die Verschleppung des Leichnams unter das Garbenloch als fingiert erklärt. Der festgenommene Ehemann, Philipp Schneider, der mit seinem Vater gestern Abend nach Kottweil transportiert worden ist, hat dem Landjäger zugestanden, daß er im Stalle mit seiner Frau Handel bekommen habe; er habe sie mehrfach am Halse gewürgt und als sie eine Dunggabel zur Hand genommen habe, in die Scheuer

hinaus verfolgt, dort solange gewürgt, bis sie kein Lebenszeichen mehr von sich gegeben habe und dann seinen Vater herbeigeholt.

Mhlbach, 16. Juni. Wenn von überallher über schlechte Obstausichten geklagt wird, so kann von hier aus das Gegenteil berichtet werden, wenigstens in Bezug auf unsere Apfelsbäume, die nicht reichlicher mit Früchten behangen sein könnten. Birnen und ganz frühe Obstsorten allerdings schlagen fehl; auch die Kirschbäume waren heuer weniger ertragreich.

Ulm, 17. Juni. In der vorigen Woche wurde in der Nähe des Blaubeurerthors hier der Pfarrer Killing von Nürtingen nachts überfallen und seiner Barschaft im Betrage von mehreren Hundert Mark wie seiner Uhr beraubt. Einer der Thäter wurde gestern in Nürtingen festgenommen. Ein Hundertmarkschein, den er bei einem Metzger wechseln ließ, führte auf seine Spur.

Blaubeuren, 16. Juni. Die 23 Jahre alte, hier bedienstet gewesene Rosine Klaf von Weiler wurde heute früh tot aus dem Blautopf gezogen.

Von der badischen Grenze, 14. Juni. Glück im Unglück hatte die Frau des Landwirts B. in F. Dieselbe fuhr gestern auf einer hochbeladenen Fuhre Heu heimwärts. Unterwegs fiel der Wagen an einer abschüssigen Stelle um, Frau B. wurde heruntergeschleudert und fiel über den Wegrand in den unten vorbeistießenden Mühlgraben, ohne sich im geringsten zu beschädigen. Wunderbarerweise war auch eine gewisse Steifheit im Oberkörper und Armen, an der sie seit geraumer Zeit litt, verschwunden. Die Frau fühlte sich vollständig gesund und kann die Arbeiten, die ihr bisher schwer fielen, wieder mit Leichtigkeit verrichten.

Deutschland.

— Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Bregenz: Als gestern nachmittag zu der heutigen Vereisigung aller um den Bodensee garnisonierender Offiziere die Oesterreicher hier einrückten, scheute das Pferd eines Postwagens und stürzte in die Volksmenge, wobei 6 Personen verletzt wurden.

— In Dülken bei Düsseldorf erschlug der Sattlermeister Hoff seine Frau mit einem Beil. Der kleine Sohn des Mörders verriet die That.

Magensfurt, 17. Juni. Die seit letzten Montag vermisste 22jährige Nähterin Bofinger wurde in einem Kornfelde nächst Feuerbach erdröfelt aufgefunden. Es liegt wahrscheinlich ein Lustmord vor. Vom Thäter hat man keine Spur.

Ausland.

Wien, 16. Juni. Die täglich sich verschlimmernden Zustände auf dem Balkan rufen in hiesigen Regierungskreisen Besorgnis hervor. Die Regierung beabsichtigt, wie verlautet, sich mit den Großmächten befuß einer gemeinsamen Aktion bei der Pforte in Verbindung zu setzen, damit die Pforte energisch Ordnung schaße.

Wien, 17. Juni. Aufsehen erregt die Energie und Selbstrettung eines Wiener Touristen, des Zeitungsetzers Habel, der vom sogenannten Schütt im Naggebiet abstürzte und Rippen und ein Bein brach. Der Verunglückte legte sich selbst einen Notverband an und kroch auf dem Rücken liegend durch drei Tage zum Thal hinab, wo er weitere Hilfe fand.

Feldzorf bei Wien, 17. Juni. Auf dem Bahnhof Feldzorf fand am 15. ds. nachts halb 11 Uhr ein Zusammenstoß zweier Nachtzüge statt. Niemand wurde verletzt, jedoch sind beide Lokomotiven total unbrauchbar und 20 Waggons mehr oder weniger beschädigt. Die Ursache ist falsche Weichenstellung bei der Einfahrt des Triester Nachtzuges.

Belgrad, 16. Juni. (Die Kämpfe gegen türkische reguläre Truppen) und Arnauten sind eingestelt worden, nachdem ein serbisches Regiment die Grenze bei Medveitsch, Rathocer und Banja besetzt hat. Der Verlust der Serben beträgt sieben Tote und Verwundete. Die Türken erlitten bei dem Sturm auf drei serbischen Blockhäuser größere Verluste. Ein Major ist gefallen und viele Leichname von Türken blieben auf serbischem Gebiete liegen. Aus Pristiana kam eine türkische Sanitätskolonne an den Gefechtsort, um die Verwundeten zu verbinden.

Paris, 17. Juni. Dem „Figaro“, zufolge hat ein Amerikaner für den durch den Stockhieb des Grafen Christiant beschädigten Gylindershut des Präsidenten der Republik die Summe von 2720 Dollar geboten. Der höchst sonderbare Antrag wurde natürlich abgelehnt.

Berschiedenes.

— Ein vielkräftiger Panther macht zurzeit die Gegend um Hyderabad (Indien) unsicher. In den letzten elf Monaten hat das Ungeheuer nicht weniger als 23 Menschen ins Jenseits befördert. Trotz einer bedeutenden von der Regierung ausgesetzten Belohnung ist es bisher noch nicht gelungen, das Tier zu töten.

* Hausordnung. Der unnütze Aufenthalt auf Treppen, Fluren oder dem Hofe ist nur dem Portier gestattet. Der Wirt.

Feuilleton.

Im Feuer echt.

Roman aus der Zeit Friedrich des Großen von M. Friedrichstein.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Beide Frauen maßen sich mit prüfenden scharfer feindseligen Blicken, und der Vergleich fiel sehr zu Ungunsten der Beschleiferin aus; denn aus der landesüblichen, schlichten Haube von Antje Volkens blickte ein so blühendes, gutmütiges Antlitz hervor, in welchem so ernste blaue Augen leuchteten, daß Mamsell Schreck's gelblicher Teint vor Neid bei ihrem Anblick noch gelber wurde und jeder Zug ihres alles andere denn anziehenden Gesichts es bekundete, daß sie von erster Stunde an nichts als Haß für diese Fremde empfand, — für diese Fremde und für das Kind, — das Grafenkind.

Mamsell Schreck pflegte ihrem Unmut, von dem sie leicht und oft heimgesucht wurde, stets ohne weiteres an ihrer nächsten Umgebung auszulassen.

„Was soll das Gaffen hier?“ herrscht sie jetzt die Umstehenden an. „Niemand hat hier Maulaffen feilzuhalten! Geht an die Arbeit!“ Und zu Andreas gewendet, für sie veränderten Tones fort: „Kommt ins Schloß mit der Frau, daß ich euch der Herrschaft melde; denn seitdem Ihr auf Reisen waret, habe ich viel von Euren Pflichten aufgeladen bekommen! Wann kehrt die junge Herrschaft zurück?“

„Ich wollte, daß ich ihre Ankunft melden könnte!“ erwiderte Andreas, aufschluchzend.

„Einfaltspinsel, der Ihr seid, Hasselkamp! Noch dieselbe rührige Thranenweide!“ höhnte die Beschleiferin verächtlich.

Jedoch, bevor Andreas seine Rührseligkeit begründen konnte, erklang ein heftiges Glockenzeichen aus den oberen Gemächern des Schlosses.

Mamsell Schreck befahl dem Fuhrmann: „Bringe er seinen Gaul zu Lauterbach in den Stall und nehme Er bei Mamsell Bloch, der Wirtschaftsmamsell, einen Imbiß!“

Dann winkte sie den Reisenden und eilte ihnen auf der teppichbelegten Treppe, welche sich zu beiden Seiten des Eingangs hinaufwanden, voraus.

Indessen die Ankömmlinge ihr langsam folgten und an der hohen, weißen Flügelthür, hinter welcher sie verschwunden war, ihres Rufes harrierten, betrat Mamsell Schreck das Zimmer mit ehrerbietigem Knicks.

Es war ein hohes, durch drei Bogenfenster erhelltes Zimmer, dessen kalte Pracht jedoch, trotz der freundlich hineinschenden Frühlingssonne keinen erwärmenden Eindruck hervorrief, und selbst das im Kamin noch brennende Feuer konnte ein unbehagliches Frösteln, welches in diesem Raume wach wurde, nicht bannen.

Was bet den beständigen Kriegslasten vorangegangener Jahre, sowie vor dem raubenden und plündernden, fentenden und brennenden Gefindel in den schweren Kriegszeiten hatte gerettet werden können, das war hier in diesem großen Gemach sorgsam zusammengetragen. Die hohen, venetianischen Spiegel und Majolika-Basen, die geschweifte Möbel und Damastpolster boten noch genügende Kennzeichen früheren Reichthums.

In der Nähe des Kamins, an einem runden, reich mit Silber besetzten Frühstückstische saß das alte gräßliche Paar und war begierig, die Ursache des ungewöhnlichen Lärms zu erfahren, welcher vom Schlosse aus zu ihm gedrungen war.

Die Beschleiferin war knirschend an der Thür stehen geblieben.

„Komme Sie näher, Mamsell Schreck!“ gebot die Gräfin in hartem Tone, aus welchem Stolz und Kälte hervorklang. „Wer hat denn am frühen Morgen im Schloßhof schon so spektakelt?“

Die Fragende liebte einen kleinen Nops auf ihrem Schoß.

„Ja, wer ist denn eingetroffen?“ fragte der Graf und schob den Teller beiseit, auf welchem er kleine Brodbroden für seinen Liebling, den Papagei, angehäuft hatte.

Das bariloße, blühende Antlitz des alten Grafen hatte einen jovialen Ausdruck und seine Stimme einen gutmütigen Klang. Den etwas starken Kopf bedeckte eine sorgfältig gepflegte Perücke mit Pops.

Die Kleidung des alten Herrn bestand aus dunklen, feinen Stoffen, welche durch Jacket und Spitzenmanschetten über den Handgelenken seiner runden Gestalt den Stempel der Vornehmheit ausdrückten.

Seine Gemahlin dagegen liebte grelle Farben, bauschige Seidenstoffe und flatternde Bänder. Außerdem vergrößerte sie ihre magere Gestalt noch durch eine turmhohle Frisur.

Beide blickten mit der Spannung der Beschleiferin entgegen, welche sich knirschend dem Frühstückstische des gräßlichen Paares näherte, um meldend zu antworten:

„Euer Gnaden, der Hasselkamp ist zurückgekehrt, mit einer landfremden Person in ausländischer Tracht; sie trägt ein Kind in den Armen, von welchem Andreas behauptet, es sei ein junger Graf Geierburg.“

„Mamsell Schreck! Was sagt Sie da?“ rief die Gräfin und schlug die langen, schmalen Hände zusammen.

„Ruhig, Thusnelde!“ unterbrach Graf Geierburg sie in unerhörter Freimütigkeit, welche er selten wagte; aber die Erregung des Augenblicks verließ ihm Mut, und so sagte er bestimmt: „Schicke Sie den Andreas mitamt der Ausländerin sogleich herauf!“

„Beide warten schon vor der Thür draußen darauf, vorgelassen zu werden,“ entgegnete die Schreck.

„So mögen sie kommen!“ erklärte der Graf.

Mamsell Schreck öffnete die Flügelthür und winkte den Reisenden, näher zu treten.

In dem Bewußtsein, der Ueberbringer trostloser Nachrichten zu sein, schlotterten dem armen Diener die Knie, und um seinem Antlitz Festigkeit zu geben, zog er die Brauen zornig empor.

„Da ist Er ja, Andreas! Wie war die Reise?“ empfing der Graf die Eintretenden.

„Schlecht, Euer Gnaden! Mein Sendschreiben aus Söderoog ist wohl nicht eingetroffen?“ entgegnete Hasselkamp zitternd.

„Nein! Mit dem Postwesen sieht es noch schwach aus. Wann kommt mein Sohn mit seiner Gemahlin? Und weshalb ist Er denn vorausgeschickt?“ forschte der Schloßherr.

„Sie kommen nimmer, Herr Graf!“ erwiderte Andreas, aufschluchzend.

Da schnellte der alte Herr aus seinem Sessel empor, stemmte beide Hände auf die Tischkante und blickte den Sprecher verständnislos und mit weit aufgerissenen Augen an.

„Sie kommen nimmer? Was heißt das, Andreas?“ stieß er aus.

„O, Herr Graf!“ höhnte dieser. „Unser Schiff ist gescheitert! Den jungen Herrn Grafen rissen die Wellen in die Tiefe; aber die Frau Gräfin konnte ich mit Gefahr meines Lebens retten!“

Nach diesem Bericht entstand eine beängstigende Pause; es schien, als müsse der alte Herr sich erst an den furchtbaren Gedanken

eines solchen Verlustes gewöhnen; aber als die Gräfin totenbleich ausrief: „Mein Eberhard!“ da stieß der Graf einen markerschütternden Schrei aus und sank mit dem Ausruf: „Mein Sohn! Mein einziger Sohn!“ wie schlag getroffen bewußtlos in seinen Sessel zurück.

Wie der Blitz war Andreas ihm zur Seite und nahm die Pflichten gegen seinen Herrn, welche nur durch seine unglückselige Reise unterbrochen worden waren, in vollem Umfang sogleich wieder auf; er stützte ihn und hielt den Bewußtlosen in seinen Armen.

Mamsell Schreck eilte mit Lavendelöl und Wasser herbei, und den vereinten Bemühungen gelang es, den Grafen ins Bewußtsein zurückzurufen, zu welchem gelangt, der alte Herr in ein erschütterndes Schluchzen ausbrach.

„Ah, welche Schwäche,“ sagte die Gräfin unmutig zu ihrem Gemahl. „Man muß seine Gefühle zu beherrschen verstehen!“

„Wo blieb die junge Gräfin?“ fragte der alte Herr, sich aufraffend.

„Sie gab einem Sohne das Leben und starb bald darauf,“ antwortete Andreas. „In Söderoog auf dem Kirchhof liegt sie begraben.“

„Furchtbar!“ rief der Graf, aufstöhnend, und bedeckte sein Antlitz mit den Händen. Seine Gemahlin nickte schweigend.

Als Andreas sich verstohlen die Thränen getrocknet hatte, berichtete er mit wiedergewonnener Fassung:

„Die junge Gräfin gab mir sterbend den Auftrag: ich solle ihre besten Grüße ausdrücken, besonders dem Herrn Grafen, und die Bitte aussprechen, niemals die Wärterin ihres Sohnes fortzuschicken. Frau Antje Volkens habe ihr schwören müssen, in der Mark Brandenburg und auf Schloß Geierburg zu bleiben und stets ein wachsames Auge auf den kleinen Grafen Eberhard zu haben!“

„Dartüber haben wir doch jetzt zu bestimmen!“ rief die Gräfin stolz, und Mamsell Schreck warf Antje einen misachtenden Blick zu.

„Der Wunsch einer Sterbenden ist mir heilig!“ sagte Graf Geierburg mit ernstem Tone und fragte Andreas: „Spricht die Fremde deutsch?“

„Nein, nur friesisch; aber verstehen kann sie schon viel; sie hat auf der langen Reise schon mancherlei gelernt.“

„So bedeutete Er der Frau, näher zu kommen, um uns den Enkel zu zeigen!“

Andreas willfahrte dem Gebot, und Antje kam herbei und enthüllte das friedlich schlummernde Kind. Der Graf blickte es lange schmerzlich an; Thränen schimmerten in seinen Augen, doch endlich sagte er fest:

„Mamsell Schreck, die besten, sonnigsten Zimmer des Schlosses werden hergerichtet für meinen Enkel und seine Wärterin, und zwar die Zimmer der verstorbenen, jungen Gräfin, seiner Mutter!“

„Aber, Siegesmund,“ fiel die Gräfin hastig ein, „überlasse mir doch die Wahl der Zimmer für den Kleinen! Das ist Frauensache!“

(Fortsetzung folgt.)

Nachschrift.

—r. **Welzheim**, 19. Juni. Heute mittag nach 1 Uhr hatten wir ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag. Die Hagelkörner erreichten mitunter die Größe eines Taubeneies und dürfte der angerichtete Schaden, namentlich an Gartengewächsen, sehr bedeutend sein.

Wettervorhersagung

für Dienstag den 20. Juni.

Ziemlich heiter, nachmittags gewittrig schwül.

Welzheim.
7000 Mark
 werden von einem pünktlichen
 Zinszahler auf 1. September
 gegen doppelte Sicherheit auf-
 zunehmen gesucht.
 Anträge vermittelt
 Stadtschultheiß Müller.

Welzheim.
Sügmehl
 hat abzugeben
 Die Holzspielwarenfabrik.
 Rudersberg.

Meinen
Hühner-Sund
 mit 2 Zungen
 verkaufe zu annehmbarem Preis
 Amtsdotterer Böhl.

Neuheiten
 in
 Schürzen, schwarz & farbig,
 Träger-Schürzen,
 Tüllsanchons,
Cravatten
 2c. sind eingetroffen bei
 Albert Zweigle.

Erbsen,
Bohnen,
Linsen,
Zwetschgen,
Apfelschnitze
 empfiehlt Chr. Bauer.

Beste Limburger- u.
Emmenthaler-Käse
 empfiehlt Chr. Bauer.

Orangen
 sind wieder eingetroffen bei
 S. Hohly.

Galatöl
 bester Qualität empfiehlt billigst
 G. Schöber,
 F. W. Munz Nachf.

Ausgezeichnete
Schweizer- und
Kräuterkäse
 empfiehlt S. Hohly.
 Kaufverträge
 Wechselformulare
 sind vorrätig in der Buchdruckerei.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Welzheim.
Ausflug.

Gemäß Beschlusses des Vereinsausschusses wird voraussichtlich
 am 15. Juli eine Reise an die Bodenseegegend ausgeführt, welche
 eine 3tägige Abwesenheit bedingen wird.
 Wenn sich mindestens 30 Teilnehmer beteiligen, werden die
 Reisekosten für die Vereinsmitglieder von Lorch nach Friedrichs-
 hausen aus der Vereinskasse bestritten, bei geringerer Beteiligung er-
 hält jedes Vereinsmitglied einen Reisekostenbeitrag von 6 M.
 Mitglieder, welche erst nach dem 1. Januar 1899 eingetreten
 sind, genießen diese Begünstigung nicht.
 Um die Zahl 30 zu einer Gesellschaftsfahrt zu erreichen, werden
 auch nicht dem Verein Angehörige zugelassen, welche dann die
 Hälfte der ordentlichen Eisenbahnfahrtszinsen zu bezahlen haben.
 Die Herren Ortsvorsteher wollen für Bekanntmachung sorgen
 und die Anmeldungen spätestens bis 9. Juli dem Vereinssekretär
 übermitteln und wird zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
 Alsdorf, den 15. Juni 1899.

Vereinsvorstand
 Freiherr v. Holz.

15 bis 20 Arbeiter,
 jugendliche und ältere, sowie etwa 10 Arbeiterinnen sucht
 Die Beschlägfabrik Westheim, Stat. Wilhelmshausen.
 Welzheim.

Portland-Cement & Baugyps
 empfiehlt
Carl Munz.

Welshformmehl
 zum Füttern, Mehl Nr. 5,
 sowie Futtermehl Nr. 6
 empfiehlt billigst
Carl Munz.

Frauen und Mädchen
 benötigen zur Erfrischung, Ver-
 schönerung und Verjüngung ihres
 Teints nur
Grolsch's Heublumen-Seife
 aus dem Extrakte der vom Pfar.
 Seneipp so vielfach verordneten, die
 Haut erfrischenden und belebenden
 Heublumen erzeugt. Preis 50 Pfg.

Was ist Ferrarolin?
 Ferrarolin entfernt Wein-, Kaffee-,
 Fett-, Tinten-, als auch Harzflecke
 aus den heikelsten Stoffen, ohne
 Mänder zu hinterlassen.
 Ferrarolin ist seit Jahren erprobt
 und ist gesetzlich geschützt.
 Preis einer neuartigen Metallhülle
 35 und 60 Pfg.

Engros durch die
„Engel droguerie“ von Johann Grolsch,
 k. k. Privilegiums-Inhaber in Brünn, in Mähren.
 In Welzheim bei Geinr. Aug. Bilsinger.

Adolf Berckhemer, Welzheim,
 empfiehlt
Herrn-Burkin-Anzüge
 von Mark 15.— und
Arbeits-Hosen
 von Mark 1.50 an und höher
 in tadellosem Schnitt und guter Arbeit.

Jeder Radfahrer,
 welcher unsere Acetylen-Fahrrad-Laterne kauft, erhält eine
Gratis-Unfall-Versicherungspolice.
 Hörnle & Gabler, Ruffenhäuser bei Stuttgart.

Cylinder Seiden- Cylinder
 Güte
 in neuesten Facons von Mark 3.50 per Stück
 bis zu den feinsten Neuheiten hält bestens empfohlen
Matth. Meut.

Besonderer Verhältnisse halber
 suchen kinderlose Leute ein **ehr-**
liches fleißiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren, zu Haus-
 und Feldgeschäften in eine Wirt-
 schaft. **Eintritt 1. Juli oder**
Jakobi. Näheres bei
 Der Redaktion d. Bl.

Welzheim.
Hoffmanns Stärke
Silberglanzstärke
Maat-Doppelfstärke
 „ **Pyramidenstärke**
 „ **Glanzstärke**
 engl. **Porzypulver**
 feinstes **Waschblau**
Cremerfarben
 empfiehlt billigst
G. Schöber,
F. W. Munz Nachf.

Stuttgart.
Neues Tagblatt
 und
 General-Anzeiger für Stuttgart
 und Württemberg.
 Abonnements: **M 2.80.** Annoncen:
 vierteljährlich **20 Pfg.** die
 kleinspalt. Zeile
Verbreitetstes Blatt Württembergs
 Wirksamstes Insertions-Organ
 * Für alle Branchen. *
37.000
 tägliche Auflage.

Welzheim
 Eine Partie durchreise
Limburgerkäse,
Emmenthaler & frischen
Kräuterkäse
 empfiehlt billigst
G. Schöber,
F. W. Munz Nachf.

Eine Partie gute
Zwetschgen
 per Pfund 15 Pfennig
 empfiehlt
Geinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.
 Unserer lieben L. bas
 zu ihrem heutigen 33. Wiegen-
 feste ein donnerndes
Hoch!
 daß der ganze Kirchplatz samt
 der „Farb“ zittert und bebzt.
 Mehrere Stammgäste.

Kaffee, Thee und
Cacao
 feinst schmeckend, empfiehlt
Chr. Bauer.



1 Mf. 80 Pfg.

für Juli, August und September durch die Post fret ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7mal wöchentlich mit täglichem Unterhaltungsblatt.

Auflage 25,000.

Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile. 1mal monatl. Gemeinn. Blätter.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

M u r r h a r d t.

Mein Resten-, sowie Partie-Warenlager-Lokal

ist wieder neu komplettiert, mache speziell auf die in den letzten Tagen eingelaufenen Posten für Betten, Hemden, Bettjaden, Kleider, Schürzen, Unterröcke sowie Blousen passend, aufmerksam und lade zum Besuch freundlichst ein.

Chr. Becker.

NB. Ein großer Posten Hosenzugreste ist ebenfalls eingetroffen.

Köngen, 17. Juni 1899.

Trauer-Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater



Ludwig Fischer,

Oberlehrer in Köngen (früher in Groß-Aspach) ist heute Samstag Morgen sanft entschlafen.

Die Beerdigung findet Montag Mittag 2 Uhr in Blosingen statt. Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Welzheim.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem so unerwartet schnellen Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters

Johann Georg Nisi

in so reichem Maße erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Leitz, für die Beteiligung des Hrn. Postverwalters Dettinger und des Dienstpersonals der Post am Leichenbegängnis, für den erhebenden Gesang des verehrl. Lieberkranzes, für die vielen Blumenpenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigen Dank Die trauernden Hinterbliebenen.



Max Lohss, Welzheim

Manufaktur- u. Modewaren

Tuch- und
Bukskin-Lager

enthält viele Neuheiten von den billigsten bis feinsten Gattungen.

Loden
und Halbtuche
Baumwollene
Hosenzuge.

Damenkleider-
stoffe

schwarz u. farbig
in allen Preislagen
Unterrockstoffe.

Reiche Auswahl bei äusserst günstigen Preisen.

Grosses Lager in
Waschkleiderstoffen
aller Art

Kleiderzeuge, Zitz,
Zephyr,

Bedruckte
Baumwollflanelle,
Blaudruck.

Schurzzeuge

— Zitzreste —

Resatz-Artikel

Seidenstoffe, Samt,
Borden, Spitzen
in allen neuen Farben
und grossem Sortiment.

Kupferbitriol, prima Qualität,
in großen Crystallen zum Bespritzen der Reben,
empfiehlt billigst

C. Giller, Rudersberg.

Rechnungen

werden sauber und billig
angefertigt i. d. Buchdr.
L. Unterzuber.